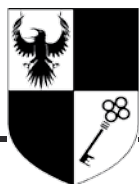
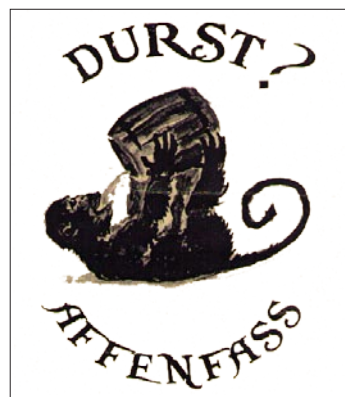


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Abendausgabe vom Donnerstag, den 22. August 5040

Neue Stiftung in Tulderon

Nach der Ankündigung der Bürgermeisterin Maya Jawollski wartete heute zur 12. Stunde eine beachtliche Menge auf die Enthüllung der mysteriösen Ankündigung - und sie wurde nicht enttäuscht!

Unter lautem Applaus erschien der beliebte Unterhaltungskünstler Harry Schweinfurt, der morgen auch das legendäre Spiel „Sechs gegen Sechs“ moderieren wird, und führte in gewohnt charmanter und mitreißender Form durch die Veranstaltung. Gemeinsam mit Frau Jawollski enthüllte er dann die große Überraschung: Eine Sammelbox mit einer wundervollen Uhr für die neu gegründete Samuel-Jawollski-Stiftung! Im Folgenden erinnerten seine Familie und Weggefährten wie Kommandant Hauptmann Hammer, der den Namensgeber oft in seiner Zelle sitzen hatte, an Samuel, der seit einigen Jahren vermisst wird. Ein tragisches Leben, das von fehlenden Chancen und einer Gesellschaft, die ihm den Rücken kehrte, als er sie brauchte, geprägt war, wurde vor dem gebannten Publikum ausgebreitet und man konnte an der oft brüchigen Stimme Mayas deutlich erkennen, wie sehr Samuel (oder auch „Sammel“, wie er liebevoll genannt wurde) ihr fehlt und welche große Lücke er in ihrem Herzen hinterlassen hat.

Nur durch Musik konnte die Familie Jawollski letztlich ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und bei dem trauererfüllten Text des Liedes und dem Schmerz in den Augen selbst gestandener Männer wie Peter und Siggis flossen im Publikum viele Tränen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Spendenbereitschaft groß war. Besonders hervorzuheben ist der ehrenwerte Unternehmer

Vitali Stern, der mit gutem Beispiel voranging und die erste Spende in die Box warf. Er war offensichtlich überzeugt von dem guten Zweck und bewies erneut die Größe seines Herzens.

Die Einnahmen der Stiftung sollen den sozial Benachteiligten zugute kommen und ihnen die Chancen im Leben geben, die Sammel stets verwehrt blieben. Die erste Sammlung geht an das Waisenhaus der Stadt, das leider völlig unterbezahlt ist. So fehlten wohl im vergangenen Jahr sogar die finanziellen Mittel um bei einem Bootsausflug genug Boote und Paddel für all die armen verwaisten Kinder anzumieten - ein Umstand, der in der Seele weh tut. Natürlich ist es mit Geld allein nicht getan. Wir alle als Bevölkerung dieser Stadt müssen aufmerksam sein und aufeinander achtgeben und auch für verwirrte Seelen wie Samuel Jawollski einen Platz in unseren Herzen finden. Denkt stets daran, dass euer Gegenüber ebenfalls ein komplexes Leben führt und eure Empathie verdient, auch wenn es vielleicht mit sinnlosem Geschrei, unprovokierten Gewaltausbrüchen oder Diebstahl von nutzlosen Kleinigkeiten auffällig wird. Vielleicht hat es einfach nie gelernt seine Gefühle anders zum Ausdruck zu bringen.

In jedem Fall hofft die Stimme des Herolds, dass die Spendenkasse stets gut gefüllt ist und dass vielen Bürgerinnen und Bürgern in Not geholfen werden kann. Wo auch immer Sammel gerade ist (er kam vor zwei Jahren nicht aus dem Wald zurück), wir hoffen, dass es ihm gut geht und dass er eines Tages zu seiner liebenden Familie zurückkehrt. Er wird schmerzlich vermisst.

Bruder Duck und Bruder Stock laden zur heiligen ultorianischen Messe im Waisenhaus/Tempel des Ultor für alle Neugierigen und Gläubigen zur 17. Stunde am Freitag.

Der Wolkenfänger von Tulderon

Eine Einladung an die Universität ist etwas Besonderes. Die Hallen der Forschung, des Lehrens und Lernens fordern ihren Besuchern Ehrfurcht ab. Die Formeln, Theorien, Hypothesen, die Experimente, Beobachtungen und Erfolge erschließen sich oft nur einem elitären Kreis von Gelehrten. Die Universitätsmauern hegen und pflegen ihre Geheimnisse.

Der Herold darf exklusiv eines dieser Geheimnisse lüften und Euch, dem breiten Publikum, zugänglich machen. Folgt dieser Artikelserie, geht mit uns auf eine Reise.

Professor Madox von Egna Reflow sitzt vor mir hinter einem mit Büchern und Dokumenten übersäten Schreibtisch. Sein Bart fädelt sich hinunter zu seinem Gewand und hinter den Sehläsern schimmert der Blick, vielleicht etwas nervös, vor allem aber aufgeregt. Über was wir gleich sprechen, ist nicht nur eine Angelegenheit von Zahlen und Figuren, sie ist, was das Leben des Mannes vor mir seit Jahrzehnten ausmacht.

Wir alle sehen in den Himmel und sehen die Wolken. Aber wir sehen sie nicht richtig. Denn würden wir sie richtig sehen, dann müssten wir uns fragen, warum sie nicht zu Boden fallen.“

Das Gesicht ist ernst, als er hinzusetzt: „Manche halten mich für verrückt. Vielleicht bin ich das auch.“ Ich sehe einen Mann, der einen langen Weg zurückgelegt

hat, bis er dies hat sagen können. Ich stelle mir den Schmerz und die Frustration vor, die zu ertragen sind, wenn man sich Unverständnis gegenüber sieht. Aber der Professor hat seinen Frieden damit gemacht. Vielleicht, so denke ich, ist es wichtig ein wenig verrückt zu sein, um radikal neue Forschungsansätze zu formulieren und diese überhaupt erst auch nur zu denken.

Ich sehe mir noch einmal den Schreibtisch an. Und da stehen sie. „Ich habe sie komprimiert“, sagt der Professor. „Meine schönste ist mir entkommen.“

Auf mich wirken sie wie lebende Wesen. Weich, nachgiebig, von unglaublicher Stärke. „Besser nicht anfassen.“

Am Rande des Schreibtischs stehen die Modelle. Gefangene Wolken, gehalten von kräftigen Schnüren. Ich habe das Gefühl, dass hier die bedeutenste Artikelserie meines Lebens beginnt. Ich habe den Atem angehalten.

Die Wolken schweben über der Schreibtischplatte. „Ich habe einen Durchbruch in meiner Forschung erzielt. Das ist nur der Anfang. Ich bin unmittelbar davor, Tulderon in Staunen zu versetzen.“

Ich nicke abwesend, denn ich begreife keines, was Professor Madox von Egna Reflow in den nächsten Tagen enthüllen wird, kann nichts weniger sein als eine Revolution.

Für uns alle.

Richtigstellung: Laut dem Halblingexperten Clemens Wohltat (selbst ein Halbling) sind Halblinge mit 33 Jahren volljährig und nicht mit Mäusen, sondern mit Käse zu vergleichen. Wir entschuldigen uns für die Fehlannahme.

Du brauchst einen Heiltrank, Ambrosia oder ein Schutzamulett?
Komm zu Alela Nebelrock (blaue Haare, schöne Zähne).
Sie hat noch nie enttäuscht!

Ob kurzweiliger Spielespaß
oder Partnervermittlung
DIE KAUFGUTSCHE SPIELOTHEK im Burghof

Der Elfenkönig aus Raikal ist erzürnt darüber, dass eines seiner magischen Artefakte offenbar in Tulderon aufgetaucht ist. Informationen, die zur Auffindung des Artefaktes führen könnten, sind bitte der Rabenapotheke zu übermitteln.

Lob- und Schmählieder

für jedermann von

Emma Faust

Lied schreiben: 5 Silber

Lied singen: 5 Kupfer

Lied verbannen: 1 Silber

Lied rehabilitieren: 2 Silber

Sprecht mich an: rote Zöpfe + blaues Kleid

Aktuelle Loblieder

Tulderoner Bürgerlied

Tulderon Ode

Der Heroldmann

Tulli

Stadtwachenlied

Meister Mestors Mandelbrot

Aktuelle Schmählieder

Erzmagus + Huhn

Der Meisterkoch

Dies ist keine offizielle Ankündigung, noch können wir behaupten, sichere Hinweise zu haben, doch hält sich das Gerücht, dass Tulderon Besuch bekommt.

Die braune Hose, das weiße, kurzärmelige Hemd, lässig übergezogen, die Schnüre meist offen. „Hemdsärmelig“, so wird er oft beschrieben. „Zupackend“, ebenso. „Direkt“, das sagt er selbst von sich.

Der Mann ist, und wir müssen uns und unseren Lesern da gar nichts vormachen, denn die wissen das ja bereits: Der Mann ist eine Legende. Seinem scharfen Blick entgeht nichts, seine Geschmacksknospen können nicht getäuscht werden, sein Urteil hebt Gasthäuser entweder auf Wolken oder vernichtet sie, dass am Ort, an dem die Taverne stand, nicht einmal mehr ein Ort ist.

Frank Odin. Der reisende Tavernentester ist mehrfach ausgezeichnet. Meisterkoch, der meist publikumswirksam seine Hilfe problembelasteten Lokalitäten anbietet. Eine Bezahlung nimmt er dafür nicht an, sondern be-teuert immer wieder, dass ihm, dem das Leben so viel geschenkt hat, es eine Herzensangelegenheit ist, auch anderen Küchenmeistern einen Weg zu zeigen, ihr Glück in der Gastronomie zu machen: „Geht nicht, gib's nicht!“

Wenn die Gerüchte wahr sind, dann halten Sie die Augen auf. „Frank Odin zu beobachten, wenn er mit den weniger talentierten, ausgebildeten, intellektuell und physisch Besenknuten arbeitet, das ist eine Offenbarung“, so ist von jenen zu hören, die den Meisterkoch schon einmal sehen durften.

Der Herold ist gespannt.

Erzmagus
Drago Aetherius
lädt ein zum
Symposium

Heshrar und die Weisen von Arkesh

Freitag 22 Uhr

In der Zweigstelle der Universität zu Aklon-Stadt
Es werden eine Handreichung und kleine Getränke
ausgegeben. Im Rahmen der Veranstaltung können
diverse Schriften eingesehen werden.
Eintritt 1 Silber

Seltsame Anzeige, die bei uns auf dem Tisch lag:

Freitag 14. Stunde

Blutspendeaktion im Kontor

Der Vampir freut sich auf zahlreiches Erscheinen und seltene Blutgruppen

Der Partylöwe

Du hast Schuhe dreckig und hart wie'n Brett?
Dann gönn' dir 'ne Runde Bürsten und Fett!
Du willst von den Latschen endlich mal ruh'?
Ramon pflegt deine Schuhe im Nu!



Ist es der echte Wieland?

Ein bedenklches Schreiben erreichte heute die Redaktion. Der bekannte Handwerker, Unternehmer, Mäzen und Menschenfreund Wieland Jungverdorben schildert darin einen schlimmen Fall von Identitätsdiebstahl, der ihm widerfahren sein soll. Er warnt eindringlich davor mit dem falschen Wieland Verträge abzuschließen und rät ihm gegenüber ein gesundes Misstrauen walten

zu lassen. Zudem sollen die Bürgerinnen und Bürger achtsam sein, dass nicht auch ihre Identität gestohlen wird.

Die Stimme des Herolds kann an dieser Stelle nicht verifizieren, ob nicht wiederum das Schreiben von einem Hochstapler geschickt wurde, der den braven Wieland in Verruf bringen will. Wir bleiben an der Sache dran, sind aber selbst hochgradig verwirrt.

Urbaner Schamanismus

Das Schamanistische Zentrum hat im ehemaligen Posthaus eröffnet, das einst auch die Universität beherbergte. Eine schwere Tür mit stimmungsvollen Knarren lässt den Kunden in das Zentrum ein. Das Zentrum besticht in Ausrichtung und Ästhetik der urbanen Anverwandlung naturmagischer Ursprünge. Der holistische Ansatz vereinigt verschiedene Angebote. Diese reichen von traditionellen Ritualen zu spielerischen Auseinandersetzungen, die den schamanistischen Charakter des Zentrums weniger dringend in den Vordergrund rücken.

Merten Seyermaker betont, dass es sich bei der schamanistischen Praxis um eine Anpassung schamanischer Lehren an die städtische Umgebung handle. Die Meisterschamanin Johanna hat zu ihrer Berufung gefunden durch ausgedehnte Studienreisen und ein beeindruckendes schamansches Ritual, das für vielen Jahren in Tulderon abgehalten wurde. Zuvor arbeitete Johanna für die Post.

Heute böte Johanna ihren Klienten

ganz traditionelle Dienste an, wie die Kontaktaufnahme mit Verbliebenen. Traditionsbewusst, aber mit moderner Methodik. Ratsuchende könnten klassisch in einen rezeptiven Zustand gebracht werden durch beispielsweise monotone Trommelschläge, gleichsam wäre möglich, dem modernen Bedürfnis nach Effizienz entsprechend, wohl-schmeckende Hilfsmittel einzunehmen, die die notwendige Enthemmung herstelle könnten. Natürlich ausschließ-lich, um eine ritualgerechte Öffnung des Geistes zu erreichen.

Das Angebot geistlosen Konsums geistiger Getränke sei nicht das Ziel des Schamanistischen Zentrums. Gleichwohl werden die Getränke zum Verkauf und bewussten Genuss bereit gestellt: TulderOne, Eau de Tull und Tul de Ron können in geschmackvollen Geschenkkistchen erworben werden. Die Anzahl sei streng begrenzt und nur wenige Exemplare stünden bereit.

Neugierigen sei die Verkostung der Getränke angeraten, die völlig un-kostenfrei sei.

Feen in Tulderon

Das bunte Treiben in Tulderon ist gerade bunter geworden: Feen haben sich im Stadtgebiet gezeigt, genauer gesagt am Affenfass, wie Emma Faust berichtet. Im Gespräch mit dem Herold hat sie einige Ratschläge für Einwohner, die auf Feen stoßen.

Eine der Feen sei eine sogenannte „Redcap“, eine Rotkappe. An ihrer Kleidung seien Nieten befestigt, die Nase sei spitz und die obere Hälfte des Gesichts deutlich gerötet. Das provokante und latent aggressive Verhalten charakterisiert diese Fee. Für die Bürger bedeutet das, das Vorsicht geboten ist.

Eine weitere Fee habe einen hohen Kopfschmuck und eine Maske getragen. Der Gesamteindruck einer edlen Herkunft werde dadurch vermittelt.

Den Feen gehöre ein Kind an, das möglicherweise oder möglicherweise auch nicht menschlicher Herkunft sei und hätte entführt sein können. Dies sei aber nur eine Vermutung.

Einer weiteren Feenart seien Hörner am Kopf zu eigen. Diese Feen seien interessiert gewesen an Geschichten und Liedern. Letzteres überraschte Emma Faust sehr, denn bisher habe sie geglaubt, dass Feen Musik ablehnten. Als Bezahlung hätten die Feen grüne Steine angeboten.

Besonders legt Emma jedem ans Herz, die Feen nicht zu provozieren, nicht zu versuchen sie hinter Licht zu führen oder anderweitig gegen sich aufzubringen. Manchmal müsse man auch einfach leiden, erläuterte Emma nach einer Partie Fisch-oder-Fass mit einer Fee. Sie immerhin noch mit einem blauen Auge davongekommen.

Ein besonderer Tipp sei das Tragen von metallischen Gegenständen. Diese würden möglicherweise vor den Feen schützen. Allerdings sei unklar, ob Gegenstände aus Eisen ausreichend seien oder es sich um kaltgeschmiedete Objekte handeln müsste. Denkbar sei aber auch, dass die Theorie gar nicht zuträfe.